EINLEITUNG 9

I. TEXTANALYSE VON "GROSS UND KLEIN" 15

1. Wer ist Lotte? 15
2. Lotte als Schizophrene 17
3. Lotte als hilfloser Helfer 26
   1. Dialogstrukturen am Beispiel von "Zehn Zimmer" 26
   2. Interaktionsstrategien und Beziehungsmuster 35
4. Lotte als weiblicher Kaspar Hauser 42
5. Lotte als altjüdische Gerechte 45
6. Groß und klein 57
7. Geschichtsphilosophische Implikationen 60

II. TEXTANALYSE VON "KALLDEWEY, FARCE" 63

1. Das erweiterte Zopfmuster 63
2. Der Dialog in der Kneipe oder Was die Gruppensprache nicht leistet . . . 67
3. Vom Männerschreck zum "Pillenpulli": M im Verhältnis zu K 76
4. Rollentausch im Lustkorsett: Lynn und Hans 79
5. Die Therapie im Korridor, der Korridor der Therapie 88
6. Wer oder was ist Kalldewey? 93
7. Kalldewey ist Karneval 100

III. TEXTANALYSE VON "DER PARK" 111

1. Aufbau 111
2. Deutungsrelevante Aspekte des "Sommernachtstraum"s 120
3. Botho Strauß im Verhältnis zur Shakespeare-Bühne 126
4. Formen der Liebe 131
   1. Titania oder Die Ohnmacht der Verführerin 131
   2. Georg oder Der überrumpelte Drahtzieher 136
   3. Helma oder Der vernachlässigte Eckpunkt 146
   4. Das Mädchen oder Die Gunst der Langeweile 148
   5. Erstling und Höfling oder Die ungebundene Bindung 152
   6. Cyprian oder Der geistlose Zeitgeist 153
   7. Spielformen der Geschlechtsbeziehung 155
5. Formen der Mythos-Rezeption 157

6. Eros und Thanatos 175
7. "Mit Botho Strauß in den Park" 187

IV. WAS MACHT DER GEIST, WAS IST AUS IHM GEWORDEN?
DAS INTELLEKTUELLEN-BILD VON BOTHO STRAUSS 190

NACHWORT 212

BIBLIOGRAPHIE 217